

Laibacher Zeitung.

N^o 43.



Donnerstag

den 28. Mai

1835.

Illyrien.

S. k. k. Majestät haben die Umgestaltung des k. k. Consulats zu Zante in ein k. k. Viceconsulat allerhöchst zu genehmigen, und mittelst allerhöchsten Entschliehung vom 18. d. M. diese Viceconsulatsstelle dem vormaligen General-Consulatskanzler, Joseph Rizzoli, allergnädigst zu verleihen geruht. — Laibach am 14. Mai 1835.

Deutschland.

Die diesjährige Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte wird bekanntlich im Monat September in Bonn Statt finden.

(Oest. B.)

In Hannover wurde der Zollvereinigungs-Vertrag zwischen Hannover und Braunschweig jetzt bekannt gemacht. Er tritt mit dem 1. Juni in Wirksamkeit. Zwischen beiden Staaten tritt ein völlig steuerfreier Verkehr ein, mit Ausschluß von Salz, Spielkarten und Kalendern. Es wird eine gemeinsame Gränzlinie errichtet. Die Wasserzölle in den Vereinsstaaten sind von der Gemeinschaft ausgeschlossen, wegen des Weserzölles aber wird eine besondere Verabredung getroffen. Der Betrag der gemeinsamen Zölle und Verbrauchsabgaben wird unter den contrahirenden Staaten nach Verhältniß der Bevölkerung vertheilt. (W. Z.)

Päpstliche Staaten.

Rom, 9. Mai. Vorgestern wurde in der deutschen Nationalkirche, S. Maria dell' Anima, ein Todtenamt für den verstorbenen Kaiser von Oesterreich gehalten. Ein vom Papst damit beauftragter Bischof verrichtete die heilige Handlung der Messe, welche durch den Gesang der päpstlichen

Capelle begleitet wurde. Die ganze Kirche war mit den in Trauer gehüllten Nationalfarben Oesterreichs ausgeschmückt; der sich in der Mitte erhebende Catafalk war mit den Statuen der Gerechtigkeit und des Friedens zu beiden Seiten verziert. Auf dem Piedestal waren zwei Basreliefs angebracht, wie der Kaiser seinen Staaten das Gesetzbuch darreicht, und wie er Wissenschaften, Künste und Ackerbau durch Ausmunterung unterstützt. Die Wappen der verschiedenen Provinzen umgaben das Ganze. Der Sarg, worauf die Kaiserkrone, der Mantel, Scepter und Reichsapfel lagen, war von vier colossalen Doppeladlern getragen. Auf vier Sandelabern loderten große Flammen, und viele Kerzen brannten rund umher. Alle Kunstwerke an dem Catafalk hatten die sich hier aufhaltenden österreichischen Künstler ausgeführt, und sie gereichen den jungen Männern sehr zur Ehre. Die Gegenwart vieler Cardinäle und Prälaten, des diplomatischen Corps und einer großen Anzahl Fremder erhöhte den Eindruck der Feier. (Allg. Z.)

Belgien.

Man liest im belgischen Moniteur vom 11. Mai: „Vor einiger Zeit enthielten die Journale, welche den Nachrichten, die ihnen zugehen, zu vielen Glauben schenken, einige Artikel über die Aufstellung verschiedener Batterien, die man zu politischen Zwecken in die Nähe der Hauptstadt gebracht habe. Es schien uns unnöthig, die Ungenauigkeit dieser Berichte darzuthun, da die Thatsachen selbst für sich sprechen. Da indeß diese Artikel in mehrere auswärtige Blätter übergegangen sind, so glauben wir die Wahrheit nicht zurückhalten zu dürfen. So lange die Armee jenseits der Demercantonnir-

te, d. h. seit dem Frühlinge 1833, sind bereits die verschiedenen Städte, welche in der Nähe der Hauptstadt liegen, wie Waterloo, Braine-Lalleud, Terwueren, Wavre, Usche, Ninove, und selbst die näher an Brüssel gelegenen Dörfer, ihrer geeigneten Lage wegen, von den zur Reserve der activen Armee gehörenden Batterien besetzt. Seitdem die Truppen der activen Armee die verschiedenen Garnisonen des Landes bezogen haben, sind nun die obengenannten Orte den Batterien zum Aufenthalte angewiesen, welche zu den verschiedenen Divisionen gehören, die an den Ufern der Demer aufgestellt sind.“

Man arbeitet mit Thätigkeit in vier Richtungen an der Eisenbahn, nämlich von Mecheln nach Antwerpen, von Mecheln nach Termonde, von Mecheln nach Löwen, von Löwen nach Tirlemont und weiter hinaus. Der Durchstich des Berges zu Gumptich, zwischen Löwen und Tirlemont, wird mit Kraft betrieben. Man wird denselben in weniger als 15 Monaten beendigt haben. Wahrscheinlich wird man nächsten Winter ohne Unterbrechung auf der Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen fahren. (Wien. Z.)

Frankreich.

Gegenwärtig wird auf dem Kriegsministerium auf Befehl des neuen Ministers eine große Arbeit über das Personal dieser Verwaltung vorgenommen, in deren Folge wichtige Reformen eintreten sollen. — Mehrere belgische und französische Capitalisten organisiren in diesem Augenblicke eine Gesellschaft zu Anlegung einer Eisenbahn von Brüssel nach Paris. Man versichert, diese Gesellschaft werde in einem Monat völlig organisirt seyn.

Paris, 14. Mai. Fürst Caslebrand ist in Paris angekommen. Er will nur 3 oder 4 Tage hier verweilen und nach einem seiner Landgüter im Norddepartement abreisen. Lord Elliot und Obrist Gurwood sind ebenfalls von ihrer Mission in Spanien nach Paris zurückgekommen. (Allg. Z.)

Spanien.

Der Renovateur enthält nachstehendes Schreiben seines Correspondenten aus Bayonne vom 8. Mai: „Das Carlistische Heer beläuft sich dermalen auf 32 wohlorganisirte Bataillons; allerdings waren noch nicht sämtliche Leute vollständig bewaffnet; der letzte Sieg Zumalacarreguy's hat diese Lücke ausgefüllt und jetzt ist jeder Soldat mit seiner Muskete und seinem Bayonnet versehen, und es sind noch Gewehre übrig geblieben,

um die Neuausgehobenen zu bewaffnen. Durch die Erhöhung der Löhnung für Jeden, der zwei Gewehre mitbringt, ist der Eifer der Truppen angestimmt worden. Endlich muß man noch hinzufügen, daß eine Werkstätte, worin täglich 12 bis 15 Gewehre verfertigt werden, und eine Kanonen- und Mörsergießerei errichtet worden sind. Die Reihen vergrößern sich nicht nur durch den Enthusiasmus der dem Don Carlos ergebenen Bevölkerung, sondern auch noch durch die Gefangenen und Ueberläufer, welche Letztere in so großer Zahl herbeikommen, daß man sie in alle Bataillons hat vertheilen müssen, wo sie ganze Compagnien bilden; durch sie ist die Artillerie organisirt und die Reiterei nur durch die dem Feinde abgenommenen Pferde beritten gemacht worden. — Das Journal du Commerce enthält ein Schreiben aus Pamplona, worin den seltenen Talenten Zumalacarreguy's eine eclatante Würdigung widerfährt. Es wird darin eingeräumt, daß er ein 25,000 Mann starkes Heer zu organisiren gewußt hat, und ein sehr trübliches Gemälde von der Armee der Regentinn entworfen.

Die Election (von Bordeaux) enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 9. Mai: „El Pastor hat am 5. zu Zugurramurdi übernachtet und ist am folgenden Tage nach Elisondo gezogen. Die Truppen der Königin haben 8 Ladungen Salpeter, welche für die Carlisten bestimmt waren, aufgefangen. Trotz der Mission des Lords Elliot hat Valdes zu Echarrri und Villanueva im Thale von Araquil 14 Häuser der Insurgenten plündern und in Brand stecken lassen; zu Errot ist ein Haus, welches dem Carlistischen Obersten Beriaue gehört, ebenfalls in Brand gesteckt worden. Aus Uncastello, Tiernos und Salvatierra sind 120 junge Leute zu den Insurgenten gestoßen. Zumalacarreguy wird aus ihnen ein arragonisches Bataillon errichten, das von Victoriano Coren befehligt werden wird. — Am 7. d. M. versammelten sich 18 Bataillons unter dem Commando Zumalacarreguy's zu Dona Maria, Ituren, Elgorriaga, Nabarte und Sumbilla, blockirten Santesteban und forderten die Besatzung zur Uebergabe auf, welche aber erwiederte, daß sie sich bis zum letzten Mann vertheidigen werde. Zu gleicher Zeit befahl Zumalacarreguy dem Alcade, die Einwohner aufzufordern, den Ort zu verlassen, was ein Theil derselben auch that. Vier Kanonen sind gegen Santesteban aufgeführt. — Don Carlos ist am 6.

mit seiner Escorte und seinem Stabe unter dem Rufe: Es lebe Don Carlos! in Ituren angekommen.“ (Oest. B.)

Der Messager berichtet aus Bayonne vom 7. Mai: Nach dem Treffen am 22. plünderten die Christinos Soldaten das Gepäck ihrer Generale. Valdes hat eine ungeheure Zahl Kranker nach Pampeluna mitgebracht, die durch die große Beschwerden und den herrschenden Regen äußerst gelitten haben. Valdes soll am 5. an der Spitze von 18,000 Mann in der Richtung nach Eumbier, einem Punkte, der dem von den Carlisten besetzten entgegen ist, ausgerückt seyn.

Paris, 14. Mai. Es sind heute Courriere aus Madrid angelangt, welche diese Hauptstadt am 8. Mai verließen; sie bringen die Nachricht, daß Sr. Martinez de la Rosa abgedankt, und daß Graf Toreno dessen Stelle als Conseilspräsident übernommen habe. Perez de Castro ist der neue Minister des Auswärtigen; ein anderes Portefeuille, ich glaube das Justizwesen, erhielt der bekannte Oppositionsführer Saliano. Es wird versichert, die Ursache des Rücktritts de la Rosa's liege darin, daß Graf Toreno im Conseil die Hoffnung ausgesprochen habe, eine Uebereinkunft zwischen der Königin und Don Carlos zu Stande zu bringen. Diesem Plane habe sich Sr. de la Rosa widersetzt, allein ohne Erfolg.

(Allg. Z.)

Portugal.

In England sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 4. Mai angekommen. Es bestätigt sich, daß Graf Linhares, an Palmella's Stelle, Conseilspräsident wurde, und zugleich das Marine-Ministerium übernahm. Dagegen erhielt das von Palmella bisher bekleidete Portefeuille des Auswärtigen, dessen Schwager, der Graf von Villareal, dem provisorisch zugleich das Kriegsdepartement anvertraut ist. Palmella soll als außerordentlicher Botschafter nach London, und später auch an einige andere europäische Höfe gehen. — In Lissabon wurden Emissarien Don Miguels verhaftet, welche bekannt haben sollen, daß sie eine verrätherische Correspondenz mit Marschall Beresford geführt, und ihre Briefe an ihn unter Couvert an den Herzog von Wellington geschickt hätten.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Nachrichten aus Malta vom 11. April (im Glöbe) melden: „Das Dampfboot Blazer brach-

te gestern Nachrichten aus Alexandria bis zum 2. d. M. Die Pest dauerte fort, und die Zahl der Todten war am 1. 116. Einige Briefe besagen, die Gesamtzahl der in Alexandria seit dem Beginn der Pest Gestorbenen betrage 50,000 und 20,000 in den Vorstädten. Doch ist dieß wahrscheinlich übertrieben. In Cairo starben nach den letzten Berichten täglich 200 Personen. Das Dampfboot Nil war wenige Tage zuvor nach Damiette abgegangen, um Ibrahim Pascha wieder nach Syrien zu bringen. Mehmed Ali befand sich in Oberägypten, wollte aber seinem Sohne nach Syrien folgen, oder nach Candia gehen, bis die Pest wieder verschwunden seyn wird.“

(Oest. B.)

Nach den Blättern aus Canton bis zum 7. Jänner ward von Sr. himmlischen Majestät die Einfuhr von Opium in ganz China verboten. Die Chinesische Regierung verlangte Genugthuung wegen der Beschießung von Whampoa durch die englischen Schiffe. Die Sache sollte durch ein Schiedsgericht abgemacht werden.

(Allg. Z.)

Rußland.

Aus Konstantinopel vom 15. April enthält das Journal d' Odessa folgende Nachrichten: „Es heißt, daß nach dem Kurban-Bairam der Kapudan Pascha die neue Fregatte ersten Ranges, Surieh, die im Golf von Ismid gebaut ist, bestiegen, und eine Kreuzfahrt nach dem Archipel unternehmen wird; vielleicht begleitet er das aus einem Linien- und 5 Fregatten, 2 Corvetten und 3 Ruten-tern bestehende Geschwader, welches nach Tripolis in der Verberei, dessen Bey gegen seinen mit den Beduinen verbündeten Neffen im Kriege liegt, bestimmt ist. — Der Statthalter von Adrianopel ist, man weiß noch nicht weshalb, in aller Eile hier angekommen. — Briefe aus Smyrna melden, daß in der Marienkirche dieser Stadt ein prächtiger Katakomben, der 25,000 Piaster kosten soll, zu der Todtenfeier für den verewigten Kaiser Franz I. errichtet werden wird. Die Kirche steht unter Oesterreich's Schutz.“

(Wien. Z.)

Osmannisches Reich.

Wie die Zeitung von Malta vom 18. März meldet, war daselbst einige Tage zuvor der Obrist Chesney, welcher die Errichtung einer Dampfschiffsverbindung zwischen England und Ostindien mittelst des Suphrat zu leiten beauftragt ist, mit den ihm beigegebenen Offizieren, Soldaten und Arbeitern auf dem Transportschiffe George Canning angekom-

men. Dieses Schiff hat die in Stücke zerlegten zwei eisernen Dampfboote an Bord; sie haben ein Gewicht von beinahe 150 Tonnen, und sollen bekanntlich auf Kamelen vom Orontes bis an den Euphrat geschafft werden. Das größere Dampfschiff, Euphrat, erhält zwei, das kleinere, Tigris, eine neunfüßner Karronade, außerdem jedes sechs einfüßner Drehbassen, zwei Rohre für Congrevesche Raketen und vier Wallflinten, nebst einer verhältnißmäßigen Anzahl von Musketen und Pistolen. Man hegt jedoch die zuversichtliche Hoffnung, daß Obrist Chesney keine Veranlassung finden wird, von diesen Vertheidigungsanstalten, welche die Vorsicht gebot, Gebrauch zu machen. Diese Hoffnung wird erhöht durch folgenden Artikel des Courrier de Smyrna aus Konstantinopel: „So eben hat die hohe Pforte dem brittischen Gesandten die Fermans zugestellt, um die er wegen Beschiffung des Euphrats gebeten hatte. Die Bereitwilligkeit, womit diese Fermans gewährt wurden, beweist deutlich, daß der Divan nicht auf die Einflüsterungen von Fremden hört; denn es ist wohlbekannt, daß man ihn gegen die Sache einzunehmen versucht hat. Bei der Ausführung eines so großartigen Planes hat die Pforte nur die Civilisation im Auge, wozu er den Völkern im innern Lande die Mittel darbieten wird, und jede Privatrücksicht tritt vor diesem großen Zwecke zurück. Ohne Zweifel wird der Pascha von Aegypten, der Beförderer der Wissenschaft und des Handels, in gleichem Sinne handeln.“ (Allg. Z.)

Griechenland.

Die Münchener politische Zeitung sagt in einem Schreiben aus Athen vom 13. April: „Die erste Nummer des unter Aufsicht des Cultusministeriums in griechischer Sprache erscheinenden, von dem General-Postdirector Souzo redigirten Intelligenzblattes enthält folgende Verordnung: Auf die Vorschläge des Cultusministeriums haben wir beschlossen: Es werden unverweilt zehn hellenische Schulen errichtet, und außer diesen werden die schon in Athen, Nauplia und Syra bestehenden hellenischen Schulen und die mit ihnen verbundenen Gymnasien beibehalten. Diese Schulen werden in folgenden Städten errichtet: 1. In Tripolis, 2. in Sparta, 3. in Kalamā, 4. in Patra, 5. in Missolonghi, 6. in Amphissa, 7. in Lamia, 8. in Chalkis, 9. in Hydra, 10 in Einos. Das

Gymnasium und die hellenische Schule in Syra werden eine solche Vergrößerung erhalten, daß sie mit dem Gymnasium in Nauplia in gleichem Verhältnisse stehen. (Folgen die Anordnungen wegen der Kosten, Lehrer etc.) Diese Schulen werden den 13. Mai beginnen. (S. v. L.)

Persien.

Der Anführer der Truppen des neuen Schahs, der Engländer Sir H. Bethune hat bei Ispahan einen glänzenden Sieg erfochten. Er war abgesandt worden, um Ispahan zu besetzen und die Ruhe in dieser Stadt wieder herzustellen. Es ist ihm dieß vollkommen gelungen. Zudem, als er erfuhr, daß ungefähr 5000 Mann, meist Reiter, unter dem Bruder des Schahs, Hassan Ali Mirza, und andern Prinzen gegen Ispahan zögen, marschirte derselbe alsbald mit 4000 Mann und 20 Kanonen gegen sie aus. Durch einen Eilmarsch, und eine gut ausgeführte Bewegung schnitt er ihnen den Weg durch die Gebirge, auf welchem sie unmerklich bis zur Stadt vorzudringen hoften, ab, zwang sie zum Kampfe und brachte ihnen eine völlige Niederlage bei. Ihre ganze Infanterie, sammt ihrem Lager und Gepäcke, fiel in seine Gewalt. Hassan Ali Mirza entkam mit 50 Reitern. So ist der Süden Persiens als beinahe beruhigt zu betrachten.“ (Allg. Z.)

Ostindien.

Man scheint sich in Calcutta große Hoffnungen auf den Erfolg der Theecultur auf dem Abhänge des Himalaja zu machen; Capitain Jenkin hat in Suddea in Assam auf dem westlichen Abhänge des Gebirges, das die Gränze zwischen Indien und der chinesischen Provinz Jun-nan bildet, die Theepflanze wild gefunden, und einige derselben an Dr. Wallich, den Botaniker der Compagnie geschickt, welcher erklärt hat, daß es die eigentliche chinesische Spezieß sei, und ihre Blätter einen dem Bohea ähnlichen Thee liefern. Ueberdieß hat das Gouvernement von Bengalen einen Agenten nach China geschickt, um sich Theesamen und Pflanzen, und Chinesen, die mit dem Bau desselben bekannt seien, zu verschaffen. (Allg. Z.)

Amerika.

Washingtoner Blätter vom 8. April enthalten einen Vertrag, der am 14. März d. J. von der Regierung der Vereinigten Staaten mit einer Deputation der Ischerokesen abgeschlossen wurde, und die Abtretung der östlich vom Mississippi gelegenen Ländereien derselben betrifft. Sie erhalten dafür eine Entschädigung von 13,800,000 Morgen Landes westlich vom Mississippi und 4,500,000 Dollars in barem Gelde, dessen Verwendung jedoch in dem Vertrage vorgeschrieben ist. So sind z. B. für die Anlegung von Schulen 160,000 Dollars, für Waisenkinder 50,000 Dollars, für die Anschaffung von Hausthieren 10,000 Dollars, für Druckerpresse u. dgl. 5000 Dollars, zur Anlegung öffentlicher Gebäude 30,000 Dollars bestimmte. (Wien. Z.)